

SONNTAG, 31. AUGUST 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Eichsfelder Pilger auf Fahrradwallfahrt zur Basilika nach Vierzehnheiligen

24.06.2014 - 09:16 Uhr

Großtöpfer. Als im Jahr 1998 zum ersten Mal die Fußwallfahrt vom Eichsfeld nach Vierzehnheiligen startete, ahnte wohl niemand, wie hoch der Zuspruch einmal sein würde. Inzwischen ist er so gut, dass erstmals eine Gruppe Pilger am Montag per Fahrrad zur Basilika im Wallfahrtsort aufbrach.



Erstmals startete am Montag eine Gruppe von zwölf Pilgern mit ihren Fahrrädern zur Wallfahrt nach Vierzehnheiligen. Pfarrer Johannes Brehm erteilte ihnen in Großtöpfer den Reisesegen. Vor ihnen liegen rund 300 Kilometer. Foto: Silvana Tismer

In Großtöpfer versammelten sich zwölf Wallfahrer, um gemeinsam fünf Tage lang entlang des Werraradweges etwa 200 Kilometer per Rad zu bewältigen. "Es sind 70 Wallfahrer insgesamt", sagt Wallfahrtsleiter Heino Dölle. Zwei Fußwallfahrergruppen sind bereits von Diedorf und Heyerode aufgebrochen. "Der Grund für die Fahrradwallfahrt ist eigentlich ein ganz simples logistisches Problem", erklärt Dölle. Die Pilgergruppen wurden aufgeteilt, ganz einfach um die Quartiere zu entlasten.

Vier Übernachtungen sind unterwegs eingeplant. Am Montag ging die erste Etappe von Großtöpfer - nachdem die Pilger von Pfarrer Johannes Brehm den Reisesegen erhalten hatten - nach Creuzburg. Am Dienstagabend wollen die Eichsfelder Bad Salzungen

erreichen, Mittwochabend Eishausen und am Donnerstag schließlich auf dem Coburg-Bamberg-Radweg bis Rödenthal hinter Coburg fahren. In Grundfels wollen sie mit den Eichsfelder Fußwallfahrern zusammentreffen. Punkt 14 Uhr ist am Freitag der gemeinsame Einzug in die Basilika von Vierzehnheiligen geplant. "Wir sind eine Eichsfelder Pilgergemeinschaft. Darauf legen wir ganz großen Wert", sagt Dölle.

Kein Kaffee und keine Zigaretten

Wert legen die Wallfahrer aber vor allem auf das Unterwegsein selbst. Alle drei Gruppen halten sich eisern an die selbst auferlegten Wallfahrtsregeln. Das bedeutet, während der gesamten Pilgerreise nach Vierzehnheiligen keinen Kaffee, keinen Alkohol, keine Zigaretten und keinen Gaststättenbesuch. "Wir halten es da streng mit dem Zitat der heiligen Teresa von Avila, die einst sagte: Wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn - wenn Fasten, dann Fasten. Das soll nicht heißen, dass wir uns nach unserer Reise diese Entsagungen nicht wieder gönnen", so Dölle.

Eine Erleichterung aber bekamen die zwölf Fahrradpilger, die teils in Radsportausrüstung mit entsprechenden Schuhen und Hosen starteten, doch mit auf den langen Weg ins Frankenland. Sie brauchten nur ihr kleines Tagesgepäck mit dem Notwendigsten auf dem Drahtesel festschnallen. Für das große Gepäck haben die Franziskaner-Padres auf dem Hülfensberg extra einen kleinen Bus bereitgestellt, damit die Pilger entlastet sind und so die Tagesetappen von bis zu 75 Kilometern gut bewältigen können.

Seit Jahrzehnten sind die Eichsfelder mit dem Wallfahrtsort Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein eng verbunden. Jährlich macht sich auch vom untereichsfeldischen Germershausen rund um das Fest Peter und Paul am 29. Juni eine Gruppe auf den Weg, um in der Basilika, die den vierzehn Nothelfern geweiht ist, das Hochamt zu feiern. Die Basilika ist ein prägender Bestandteil des sogenannten "Gottesgarten" im Obermainland.

Silvana Tismer / 24.06.14 / TLZ

ZOR0002261350